

„NICHT NUR EIN HAUS – EINE EUROPÄISCHE ADRESSE IM DEUTSCH- DÄNISCHEN GRENZLAND“

Tätigkeitsbericht des INTERREG4A-Projekt 2013 – 2015

www.house-of-minorities.org



Haus der Minderheiten
Mindretallenes Hus
Hüs foön e manerhäide
I Kehr for mengi

Die Idee

Da es in Europa an einer Anlaufstelle rund um Minderheitenfragen und an einem Informations- und Dokumentationszentrum für und über Minderheiten fehlt, wird diese Idee der FUEN zusammen mit den Mitgliedsorganisation der dänischen und deutschen Minderheit in Angriff genommen.

„Die Idee eines Hauses der Minderheiten ist eine Chance für die Minderheiten ebenso wie für die Region. Die Umsetzung ist überfällig.“, so FUEN Präsident Hans Heinrich Hansen

Ausgangspunkt für die Umsetzung des Vorhabens ist die Erstellung einer Machbarkeitsstudie im Auftrag des Sydslesvigsudvalget des dänischen Parlaments. In der Studie entwickeln Susann Schenk und Jan Diedrichsen 2012 die Grundidee eines Kompetenzzentrums für Minderheiten und verbinden sie mit der Nutzung historischer Gebäude im Herzen Flensburgs und den Erfahrungen des deutsch-dänischen Grenzlandes:

„Mit dem Projekt verbindet sich eine konkrete Idee – Gebäude mit einer Vision – Bündelung und Umsetzung der Herausforderungen und Möglichkeiten der Minderheiten Europas.“



Das INTERREG Projekt



Für die Weiterentwicklung des Vorhabens konnte die Förderung aus Mitteln des INTERREG4A Programms Syddanmark Schleswig K.E.R.N. für den Zeitraum 2013 – 2015 gewonnen werden.



„Die Minderheiten sind ein wichtiger Teil der Deutsch-Dänischen Region. Die Zusammenarbeit über Kultur und Sprachen hinweg ist die einzigartige Plattform, auf der wir weiterbauen müssen, um Wachstum und Entwicklung zu schaffen. Ich freue mich auf ein kreatives Minderheitencenter in Flensburg.“, so der Regionsratsvorsitzende der Region Syddanmark, Carl Holst in der Pressemitteilung zur Förderung.



Das INTERREG Projekt ist ein gemeinsames Vorhaben der Föderalistischen Union Europäischer Volksgruppen und der beiden Projektpartner Sydslesvigske Forening, der kulturellen Dachorganisation der dänischen Minderheit und des Bundes Deutscher Nordschleswiger, der Dachorganisation der deutschen Minderheit. Weitere Partner sind in das Projekt involviert.



Das Projekt wird ko-finanziert vom Südschleswigausschuss des dänischen Folketings sowie vom Land Schleswig-Holstein.



Das Projekt umfasste die Weiterentwicklung des Vorhabens zusammen mit konkreten Aktivitäten wie der Durchführung eines Symposiums, der Einrichtung des Kontors des Hauses der Minderheiten und der Einberufung einer Denkschmiede/TankeTank. Entsprechende Marketing- und Informationsmaßnahmen zur Sichtbarkeit und Projektmanagement runden das Projekt ab.



Die Konzeption des Hauses der Minderheiten – Beratung für das best gehütetste Geheimnis Europas

In Europa gibt es mehr als 400 Minderheitengemeinschaften mit über 100 Millionen Angehörigen. Das heißt: Fast jeder 7. Europäer gehört einer autochthonen Minderheit an und/oder spricht eine Regional- und Minderheitensprache.

Die Minderheiten Europas stellen ein Potential dar, das bis heute weder hinlänglich bekannt ist, noch ausreichend genutzt wird. Ihr Beitrag zur sprachlichen und kulturellen Vielfalt ist sichtbar. Es bleibt oft unberücksichtigt, dass die Minderheiten über Kompetenzen verfügen, die zur wirtschaftlichen und regionalen Entwicklung beitragen können. Dieser postulierte Mehrwert ist bekannt und anwendbar zu machen. Hierzu notwendig ist eine offensive Informations- und Medienpolitik sowie Marketing für, mit und über Minderheiten.

Die Minderheiten Europas stellen eine nominell nicht zu übersehende Zielgruppe dar und verfügen in ihrer Heterogenität über spezifische Bedürfnisse und Fragen, wie sie ihre Anliegen, Sprache, Identität und Kultur als Volksgruppe und kleines Volk in Europa weiterentwickeln. Zugleich stehen vor allem die kleinen europäischen Regional- und Minderheitensprachen vor Herausforderungen des globalen und medialen Zeitalters.

Für all diese Fragen versteht sich das Haus der Minderheiten als Anlaufstelle.

Zwischen politischer Interessenvertretung für Minderheitenrechte und der institutionalisierten wissenschaftlichen Forschung zum Minderheitenschutz schließt das Haus der Minderheiten die Lücke durch praktische Minderheiten- und Politikberatung. Information, Beratung, Entwicklung neuer Formate und Capacity Building stehen ebenso auf dem Programm wie Austausch, Vermittlung von Kontakten, Best Practise Beispiele und eine entsprechende Informations- und Medienpolitik.

Die FUEN hat die Erfahrungen ihrer europaweiten Tätigkeit und die Bedarfserhebung bei den Minderheiten in das Projekt Haus der Minderheiten einfließen lassen.

Die Tätigkeit im Haus der Minderheiten wird sich auf drei Sparten konzentrieren:

- ∧ Anlaufstelle rund um Minderheitenfragen in Europa
- ∧ Informations- und Dokumentationszentrum über Minderheiten
- ∧ Leuchtturm für die deutsch-dänische Region

Der Auftrag besteht darin die Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Politik, Wirtschaft, Kultur, Bildung, Regionalentwicklung, Zivilgesellschaft, Medien zu gestalten, mit konkreter Beratung, Information und Unterstützung. Dabei ist die Tätigkeit den Interessen und Belangen der Praktiker – sowohl der Minderheiten als auch der Mehrheiten – verpflichtet.

Die Frage des zukünftigen Zusammenlebens in Europa wird zur großen Herausforderung, in der alle gesellschaftlichen Kräfte gefragt sind. Es ist unbenommen, dass viele Auseinandersetzungen direkt oder indirekt von Fragen des Umgangs mit Minderheiten geprägt sind. Dabei führen die geopolitischen Herausforderungen, nicht nur an den Grenzen Europas, zu einer neuen-alten Perspektive auf den Minderheitenbegriff.

Mit dem Haus der Minderheiten, wird nicht nur ein Informations- und Beratungszentrum für Minderheitenanliegen in Europa entstehen, sondern neue Formate für Konflikt- und Krisenverhütung sowie zivilgesellschaftlichen Dialog entwickelt.



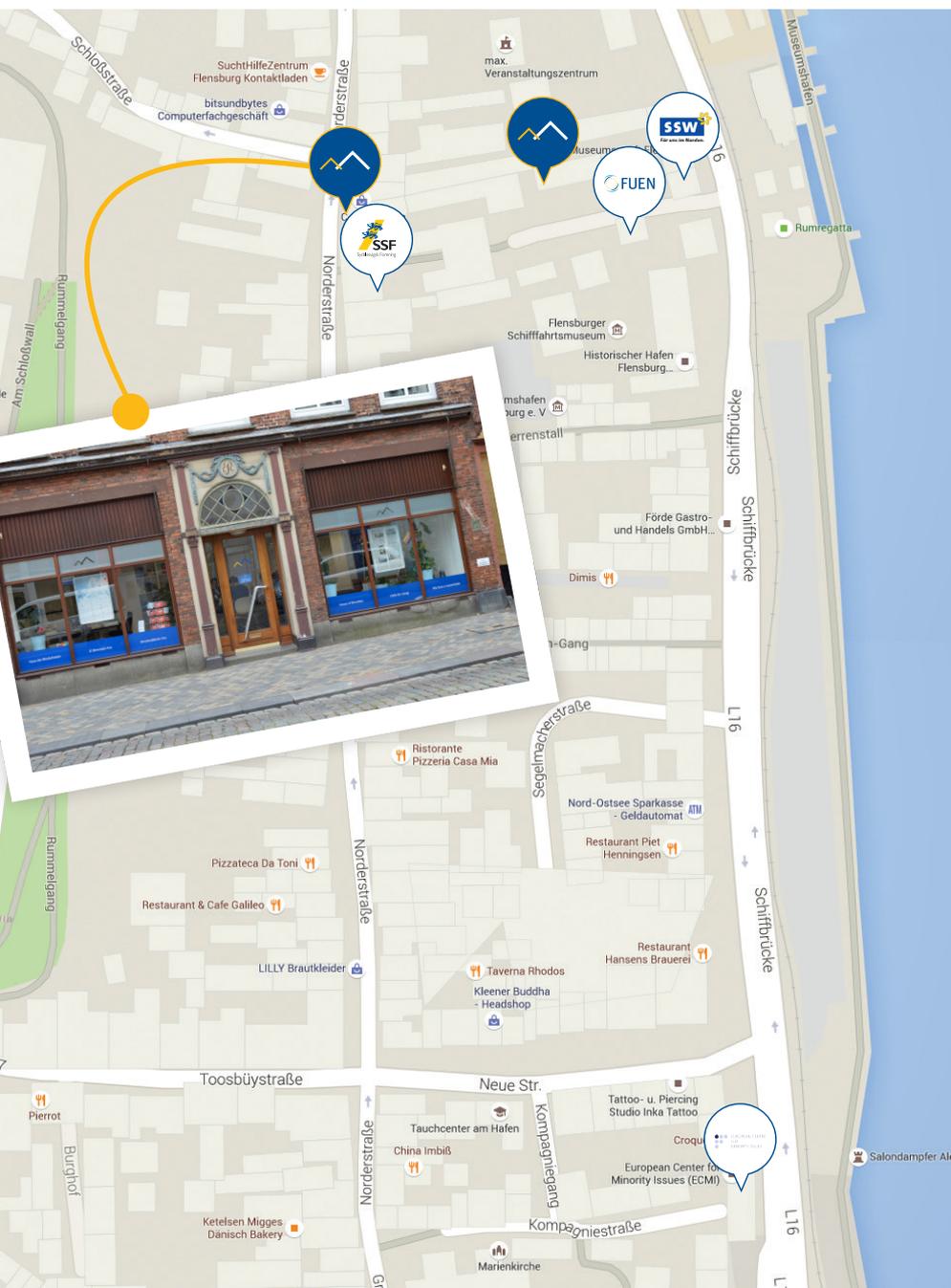
Das Zuhause des Hauses der Minderheiten – Minderheitencampus mitten in Flensburg

Das Projekt Haus der Minderheiten **wird physisch in der Norderstraße 78 in Flensburg entstehen.**

Die inhaltlichen Konzeptionen werden durch ein in Federführung vom SSF entwickeltes und **abgestimmtes Betreiberkonzept für die Dokumentations- und Veranstaltungsgebäude** zwischen Flensburgs Norderstraße und Schiffbrücke unterlegt.

Für die **Renovierung des Speichers** im Hof des Flensborghus, welcher sich in Besitz des SSF befindet, und für die **zukünftige Finanzierung** des Informations- und Dokumentationszentrums wurden die **entsprechenden Maßnahmen** ergriffen.

In Zusammenhang mit den Sanierungsbemühungen und der Stadtentwicklung in Flensburg, wurde für die Renovierung eine Antragstellung im Bundesprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus“ entwickelt und eingereicht unter dem Titel „Renovierung eines denkmalgeschützten Packhauses und Kaufmannsladens und Wiederherstellung des barocken Dachstuhls des Flensborghus: Haus der Minderheiten Europas (Dokumentations- und Veranstaltungsgebäude in Flensburg, Flensborghus).“



Entstehen wird im historischen 4-stöckigen Packhaus zwischen Nordertor und Schiffbrücke ein Bürgerhaus. Auf ca. 600 qm Nutzfläche mit Innenhof und in unmittelbarer Nähe zum Flensborghus, dem Zentrum der dänischen Minderheiten, wird der Charakter eines Bürgerbegegnungszentrums mit einer europäischen Adresse verbunden.

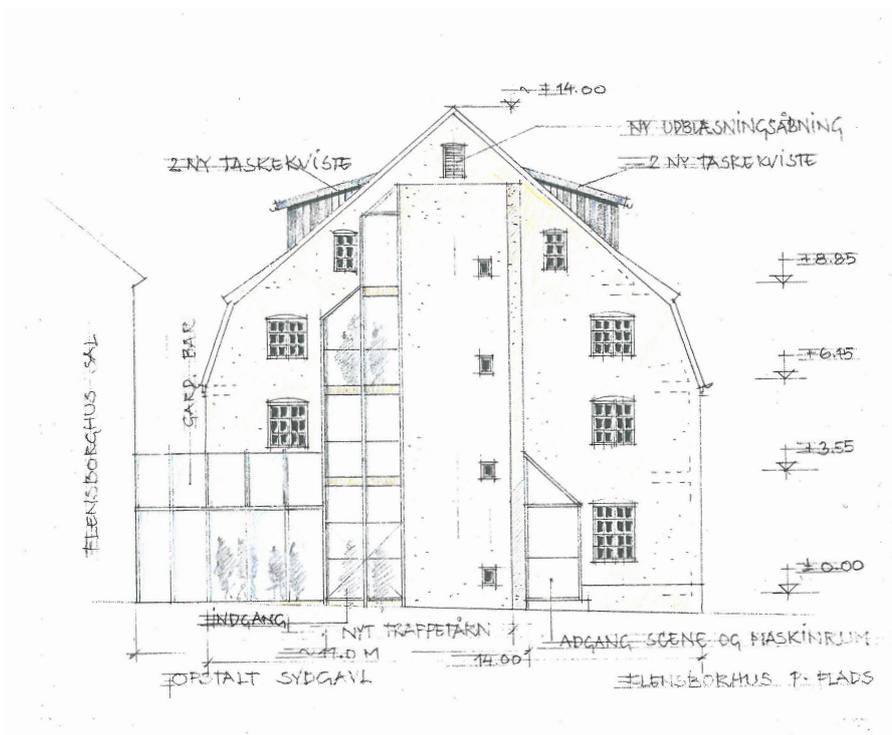
Die Räumlichkeiten bieten Platz für die europäische Tätigkeit der FUEN und für ein Dokumentations- und Informationszentrum zu Europas autochthonen Minderheiten in Verbindung mit einem Tagungs- und Veranstaltungszentrum.

Eine Konzeption für die **Gestaltung des Informations- und Dokumentationszentrums über die 400 autochthonen, nationalen Minderheiten** sowie die historische und aktuelle Einbettung des Minderheitenkontextes in Europa wurde auf den Weg gebracht. Für die Umsetzung wurde ein entsprechender Förderantrag entwickelt. Eine detaillierte Übersicht der Minderheiten und entsprechendes Datenmaterial wurde zusammengestellt.



DIE GEBÄUDE in Flensburg

Die zwei Gebäude in der Innenstadt Flensburgs – der imposante Speicher mit Nähe zum Hafen und der altherwürdige Kaufmannsladen – waren über 100 Jahre im Besitz der Familie C.C. Petersen. Hier wurden nicht nur hochwertige Rumsorten zum Verkauf angeboten, deren Herstellung seit dem 18. Jahrhundert in Flensburg Tradition ist, sondern rege Handel in die gesamte Welt betrieben. Diese Tradition verpflichtet. Sydslesvigsk Forening (SSF) erwarb die traditionsreichen Gebäude im Jahre 2013, stellte sie dem Vorhaben zur Verfügung und bemüht sich seither um die Finanzierung der Renovierung. Es ist geplant, das 4stöckige Packhaus in enger Nachbarschaft zum Flensborghus, dem kulturellen Zentrum der dänischen Minderheit, als Bürgerhaus mit Tagungsmöglichkeiten umzubauen und darin das Haus der Minderheiten als Informations- und Dokumentationszentrum einzubetten. Im zur Norderstrasse gerichteten Kaufmannsladen wurde durch die FUEN im Jahr 2014 ein Projektbüro eingerichtet, das Kontor des Hauses der Minderheiten. Die historische Einrichtung des Kaufmannsladens ist seit 2013 im Flensburger Schifffahrtsmuseum zu besichtigen.





Symposium zum Europa-Tag 2014 – Europäisches Potential in den Regionen

Im Rahmen eines öffentlichen Symposiums wurde **die Idee des Hauses der Minderheiten**, anlässlich des Europa-Tages am 09. Mai 2014, der Öffentlichkeit vorgestellt.

Das Symposium wurde im Rahmen des jährlichen Kongresses der FUEN und in Zusammenhang mit den Veranstaltungen zu Dybbøl 2014, in Federführung des Projektpartners Bund Deutscher Nordschleswiger durchgeführt.

Im Konzertsaal des Alsion in Sønderborg / Sonderburg widmeten sich, vor über 200 Gästen aus der Region und Europa, der Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein Torsten Albig und Regionsratsvorsitzender der Region Syddanmark Carl Host, dem ambitionierten Anliegen, im deutsch-dänischen Grenzland eine Anlaufstelle für Minderheitenfragen zu eröffnen. Beide unterstrichen die Bedeutung, die die Minderheiten und deren Kompetenzen für die Region und den Standort bringen.

Unter dem Motto „Mehrwert der Minderheiten“ diskutierten anschließend die Ministerin Martha Stocker aus Südtirol und der Minister Oliver Paasch aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens gemeinsam mit der Direktorin des European Centre for Minority Issues (ECMI), Tove Malloy, über die Möglichkeiten der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und den Vorteilen von neuen Kooperationsformen, wie einem „Europäischen Verbund Territorialer Zusammenarbeit (EVTZ)“.

Im Mittelpunkt stand dabei die Botschaft, dass ein Europa der starken Regionen die Grundlage ist für ein europäisches Bewusstsein, mit dem sich die Bürger identifizieren können.

In einer zweiten Diskussionsrunde unterhielten sich Eva Kjer Hansen, Jens Peter Bonde, Reimer Böge und Jens A. Christiansen über die Zukunft der Minderheiten in der Europäischen Union. Im Mittelpunkt stand dabei die konkrete Europäische Bürgerinitiative MinoritySafePack, welche ebenfalls Forderungen zur Regionalförderung beinhaltet sowie die konkreten Strategien zur Konflikt- und Krisenprävention im Zusammenhang mit Minderheiten in Europa.

Im Anschluß wurde der MILAS-Sprachpreis mit Unterstützung der Region Syddanmark vergeben. Es handelt sich dabei um einen erstmalig durchgeführten Minority Language Slam Wettbewerb unter dem Titel „Es ist nie zu spät ... mach Deine Sprache berühmt.“ Zu den Gewinnern zählten auch die Ludwig Andresen Schule in Tingleff und die Deutsche Schule in Pattburg.

Mit dem Symposium gelang es die Bandbreite des Minderheitenthemas in Europa auf dem Hintergrund unterschiedlicher europäischer Regionen und leider auch aktueller Konflikte und Krisen darzustellen. Deutlich wurde, dass die **Verwirklichung des Hauses der Minderheiten in der deutsch-dänischen Grenzregion die Aufmerksamkeit für die Region und deren Profil** schärft.



Kontor des Hauses der Minderheiten – „Schaufenster nach außen“

Das Kontor des Hauses der Minderheiten wurde im Laufe des Jahres 2014 in der Norderstraße 78 umgebaut und eingerichtet. **Im Oktober 2014 erfolgte die feierliche Eröffnung** durch die Minderheitenbeauftragte des Landes Schleswig-Holstein Renate Schnack in Anwesenheit zahlreicher Gäste.

Ermöglicht durch eine Anschubfinanzierung des Landes Schleswig-Holstein wurde der ehemalige Kaufmannsladen renoviert und für die Nutzung als Projektbüro eingerichtet. Das Kontor dient dabei nicht nur als Arbeitsplatz sondern als Anlaufstelle und Informationsbüro für das Projekt Haus der Minderheiten. Von hier aus wurde die Idee zur Umsetzung des Hauses der Minderheiten durch den Projektkoordinator Fabian Tellmann koordiniert.

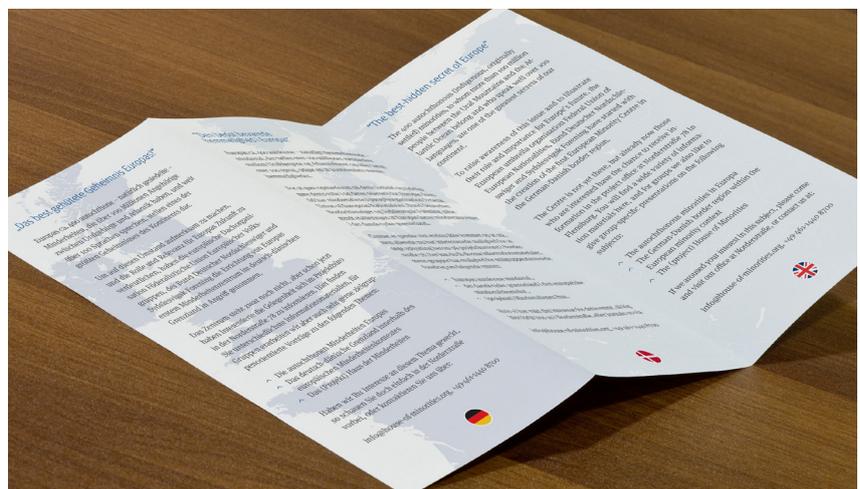
Das Kontor dient als Schaufenster nach außen und steht interessierten Bürgern und Gästen schon jetzt als Anlaufstelle für Fragen rund um die europäischen Minderheiten zur Verfügung. Hierzu ist es entsprechend eingerichtet und medial ausgerüstet.

„Mit diesem Kontor bekommt eine Idee einen ersten, einen vorläufigen Ort: Die Idee eines Hauses der Minderheiten von Minderheiten für Minderheiten.

Es soll bieten, was bisher noch fehlt: Ein von der Praxis und Minderheitenerfahrungen geprägter und inspirierter Informations- und Begegnungsort, für Minderheiten und alle an dem Thema Interessierte aus ganz Europa. Verortet hier in Flensburg, in der deutsch-dänischen Grenzregion.

Hier wird an einer Idee gearbeitet, von der, wenn sie denn verwirklicht worden ist, alle – Minderheiten und Mehrheiten in Europa – sagen werden, ja, das hat gefehlt, ja, das wird gebraucht, ja, davon werden wir Gebrauch machen.

Ein ideales Projekt für unsere Region vor dem Hintergrund unseres langen Weges aus der Feindschaft zu gegenseitigem Respekt und friedlichen Koexistenz. Die Idee, die hinter dem Haus der europäischen Minderheiten steckt, kann sowohl präventiv als auch deeskalierend ein Angebot an die Völker und Sprachgruppen Europas sein.



Seine Realisierung steht noch aus, nach Anschluss dieser Vorschaltphase, zu der auch dieses Kontor gehört, wird man sehen und entscheiden müssen, was aus der Idee werden kann.

In jedem Fall wäre seine Realisierung – gerade auch mit Hilfe der beiden nationalen Ebenen und der EU – erkennbarer Ausdruck dafür, dass die Existenzbedingungen der nationalen Minderheiten und Volksgruppen Europas und ihre Teilhabe trotz anderer Sprache und Kultur dennoch Teil der friedlichen Integrationsbemühungen Europas sind und bleiben müssen. Sozusagen systemrelevant sind.

In enger räumlicher und inhaltlicher Nachbarschaft zum ECMI, dem bereits europaweit bekannten und anerkannten wissenschaftlichen Forschungsinstitut zu Minderheitenangelegenheiten und in der Inspiration durch die Praxis in den Minderheiteneinrichtungen in unserer Region, trägt dieses Kontor dazu bei Flensburgs minderheitenpolitisches Profil weiter zu schärfen. Das Haus der europäischen Minderheiten wird das Angebot der europäischen Minderheitenhauptstadt ausgezeichnet ergänzen.

„Dank sagen möchte ich den Interreg-Partnern, die dieser Idee mit ideeller und finanzieller Unterstützung eine Chance geben.“



*Sehr geehrter Herr Präsident Hansen, Ministerpräsident Torsten Albig und Ministerin Spooren-
donk lassen beide herzlich durch mich grüßen, das Land Schleswig-Holstein hat die Sanierung
und die Ausstattung dieser Räume und das Interreg-Projekt finanziell gestützt.*

*Der FUEV als Leadpartner – im Team mit SSF und dem BDN – ist zu wünschen, dass ihre Ideen
Wirklichkeit werden.“*

**– Grußwort der Minderheitenbeauftragten des Landes Schleswig-Holstein Renate
Schnack zur feierlichen Eröffnung**

**Seit der Eröffnung im Oktober 2014 finden hier fortlaufend Tagungen und Begegnungen
mit Politikern, Entscheidungsträgern und Gästen statt.**

Im Kontor des **Hauses der Minderheiten**, wurde nach der feierlichen Eröffnung im Oktober 2014 als erstes der ukrainische Minderheitenbeauftragte Druzenko und anschließend eine Delegation der Russlanddeutschen auf Bildungsreise durch das deutsch-dänische Grenzland begrüßt. Die Tätigkeit und die Nachfragen an das Kontor geben schon heute einen Vorschmack auf die Wirkung des Hauses der Minderheiten.

Eine ausführliche Übersicht über die Aktivitäten im Kontor finden ist auf den nächsten Seiten zu finden.





Haus der Minderheiten
Mindretallenes Hus
Hüs foon e manerhäide
I Kehr for mengi

Logbuch des Haus der Minderheiten-Kontors

Oktober 2014 – Mai 2015

Datum	Inhalt
10/30/14	Feierliche Eröffnung
10/31/14	Besuch des Internationalen Verband der Deutschen Kultur
10/31/14	Evaluierung Kontoreröffnung
11/5/14	Vorbesprechung Lenkungsgruppentreffen
11/6/14	Lenkungsgruppentreffen
11/6/14	Minderheitenbeauftragter der Ukraine, Gennadiy Druzenko
11/7/14	Evaluierung Lenkungsgruppentreffen
11/13/14	European Centre for Minority Issues, Koordinationsgespräch mit Sonja Wolf
11/21/14	MINET Filmdreh
12/3/14	Koordinationsgespräch visuellverstehen
12/5/14	SPD-Landtagsfraktion
12/9/14	Jan Bosman vom südafrikanischen Afrikanerbund
12/10/14	Austausch mit Minderheitensekretariat
12/11/14	Bedarfsermittlung für das HDM-Kontor
1/14/15	Verband der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaft in Polen, Beratungsgespräch mit Raffal Nocon
1/21/15	Landesverband der Sinti & Roma Schleswig-Holstein, Ana & Matthäus Weiß
1/26/15	Denkschmieden-Vorbereitung

Datum	Inhalt
1/27/15	Swetlana Krätzschmar, Stadtpräsidentin Flensburg
2/2/15	Peter Hansen, Region Sønderjylland-Schleswig
2/4/15	Chef der Staatskanzlei Schleswig-Holstein, Thomas Losse-Müller
2/4/15	Koordinationsgespräch mit Renate Schnack und Linda Pieper
2/21/15	Auswärtiges Amt, Koordinativer Austausch mit Ralf Beste, Renate Schnack, Jørgen Kühl (ECMI) und Simon Faer (Bürgermeister FL)
2/23/15	Judith Walde, Minderheitensekretariat Berlin, Koordinierungsgespräch zum Haus der Minderheiten
3/5/15	Lorant Vincze, Generalsekretär ungarischen Minderheit in Rumänien RMDSZ
3/12/15	Swetlana Krätzschmar, Stadtpräsidentin Flensburg
3/19/15	Vorbereitung Lenkungsgruppentreffen
3/20/15	Lenkungsgruppentreffen
3/24/15	Regierungsdelegation aus dem Kosovo
3/26/15	Arbeitssitzung mit visuellverstehen
3/27/15	Beratungsgespräch mit Helge Tietz
3/30/15	Frank de Boer, Konzeptionsgespräch zum HDM
3/31/15	Institut für Auslandsbeziehungen (IfA), Kooperationsgespräch mit Herren Grätz und Beck
4/23/15	Planungstreffen Denkschmiede
4/27/15	Arbeitstreffen Denkschmiede
5/7/15	Vorbereitung /Briefing Denkschmiede
5/8/15	Denkschmiede
5/11/15	Troels Ravn, Vorsitzender des Südschleswigauschusses
5/11/15	Evaluierungsgespräch Denkschmiede
5/21/15	Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), Kooperationsgespräch

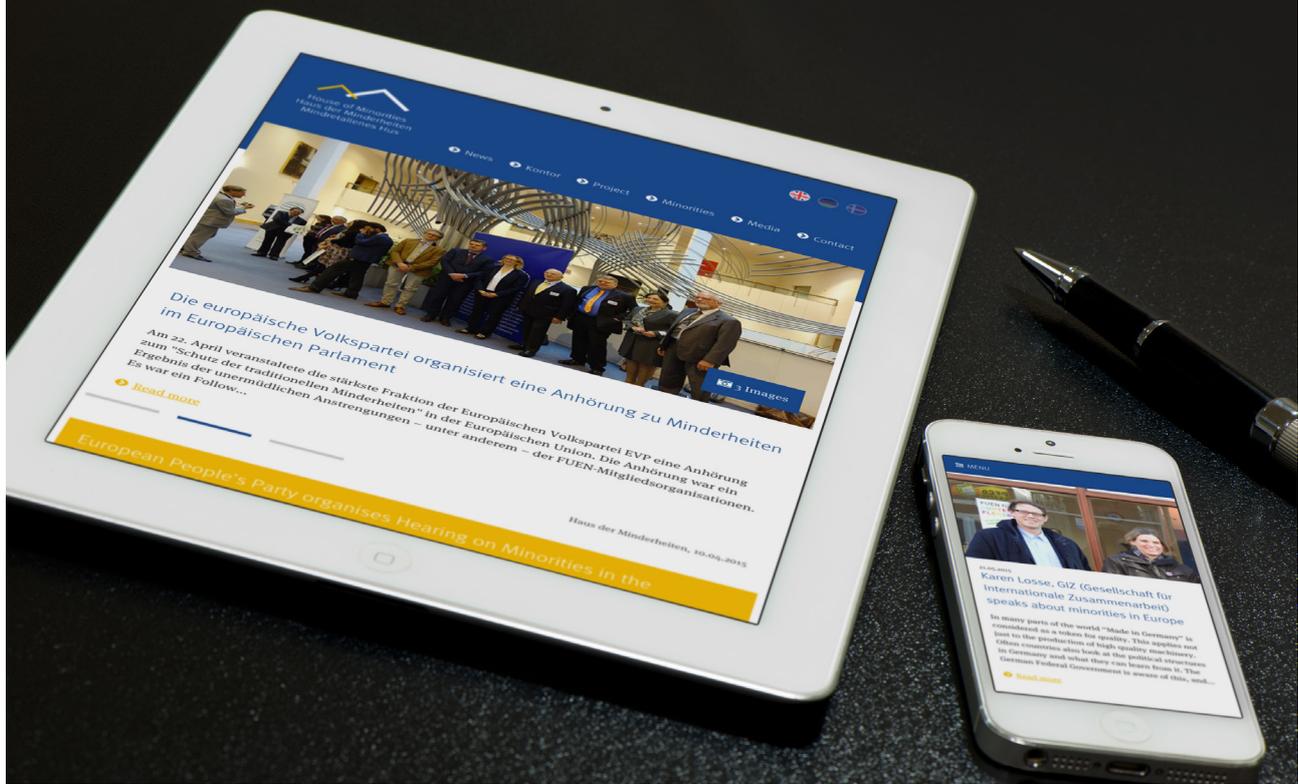
Coordinated by



BUND DEUTSCHER NORDSCHLESWIGER



With support from



Sichtbarkeit: Marketing- und Informationsmaßnahmen

Das Projekt Haus der Minderheiten kann seit Oktober 2014 in der Norderstraße 78 besucht werden. Deutlich sichtbar ist dort von außen mit einladender Gestaltung der Schaufenster das Kontor das Hauses der Minderheiten eingezogen.

Entwickelt wurde für das Haus der Minderheiten ein ansprechendes Corporate Design welches das Kontor im ehemaligen Kaufmannsladen und den imposanten Speicher auf den Farben des deutsch-dänischen Grenzlandes kennzeichnet. Die Informations- und Kommunikationsmittel wie Roll up, Flyer, Präsentationen, Kurzfilm dienen der Präsentation des ambitionierten Vorhabens.

Eine **Homepage für das Projekt** wurde eingerichtet und informiert ansprechend über die Idee, den Hintergrund und den Stand der Umsetzung. Über die Homepage kann das Kontor das Hauses der Minderheiten und dessen Angebote eingesehen werden.

Im Rahmen der Projektlaufzeit **wurde umfangreiche Informations- und Pressearbeit** durchgeführt. Die entsprechende Dokumentation der Veranstaltungen und Gespräche ist auf der Internetseite abgebildet.

Der Projektkoordinator und die Mitglieder der Lenkungsgruppe haben mehrere Veranstaltungen im deutsch-dänischen Grenzland, in Berlin, in Kopenhagen und auf europäischer Ebene wahrgenommen, um über das Projekt zu informieren und weitere Unterstützer zu gewinnen.

Das Kontor des Hauses der Minderheiten hält unterschiedliche Angebote, unter anderem Präsentationen über die europäischen Minderheiten bereit. Bitte informieren Sie sich direkt und im Rahmen der Öffnungszeiten.





Das Haus der Minderheiten im Zeichen des 60jährigen Jubiläums der Bonn-Kopenhagener Erklärungen

Am 29. März jährte sich die Zeichnung der Bonn-Kopenhagener Erklärungen zum 60. Mal, und anlässlich der Feierlichkeiten am 26. März in Berlin betonten die Außenminister beider Länder, in ihren Reden erneut die Einmaligkeit des deutsch-dänischen Grenzlandes.

Der dänische Außenminister Martin Lidegaard benannte das Potenzial eines Europäischen Minderheitenzentrums in Flensburg für die Zukunft Europas:

”Det danske og det tyske mindretal har i årenes løb også selv aktivt fremmet den dansk-tyske model, for eksempel i Den Europæiske Mindretalsunion (FUEN).

Vi synes det er en rigtig god idé at styrke dette arbejde, for eksempel med at oprette ”Mindretalenes hus” i Flensburg, der bl.a. skal fungere som et kontakt-sted for spørgsmål, der vedrører de nationale mindretal i Europa.”

Die Projektpartner sind erfreut, dass die deutsche Bundesregierung anerkennt, wie sich erfolgreiche Minderheitenpolitik positiv auswirken kann und, dass sie die Erfahrungen der Minderheiten im deutsch-dänische Grenzland und die Kompetenzen der FUEN für ihre Außenpolitik nutzen wollen.



Wie der deutsche Außenminister Frank Walter Steinmeier in seiner Rede anlässlich des Festaktes zur 60-Jahr-Feier der Bonn-Kopenhagener Erklärungen erklärte:

„Es gibt eine grundlegende Einsicht, die jede erfolgreiche Minderheitenpolitik trägt: Es geht niemals mit Gewalt und Druck, sondern nur mit Verständnis und einem tiefen Sinn für ein Miteinander.

Sie haben bei sich im Norden innerhalb der letzten 60 Jahre bewiesen, wie positiv sich eine erfolgreiche Minderheitenpolitik auswirken kann. Das leben Sie auf beiden Seiten der Grenze. Und dazu entwickeln Sie Konzepte, die über Deutschland und Dänemark hinaus wirken. Denn Flensburg hat sich zu einem Zentrum für internationale Minderheitenfragen entwickelt. Hier sitzt das European Centre for Minority Issues, das das Thema seit bald 20 Jahren erforscht und Konflikte etwa in Georgien und im Kosovo zu entschärfen hilft. Und Flensburg ist auch Sitz der Föderalistischen Union Europäischer Volksgruppen, die sich für die Rechte von rund 300 nationalen Minderheiten in Europa einsetzt.

Ihre Expertise wollen wir auch für unsere Außenpolitik nutzen!

Dabei geht es nicht darum, das deutsch-dänische Minderheitenmodell zur blinden Nachahmung zu empfehlen. Dazu sind die Konflikte in dieser Welt leider zu komplex. Aber ich glaube, Ihre Erfahrungen in Deutschlands Norden und in Dänemarks Süden können dabei helfen, wichtige Faktoren auf dem Weg zur Entschärfung von Minderheitenkonflikten zu identifizieren.“

Die Konflikt- und Krisenverhütung im Zusammenhang mit vertrauensbildenden und dialogfördernden Maßnahmen aller Art und die Öffnung zu neuen-alten Minderheitenthemen auf dem europäischen Kontinent, macht es erforderlich neue Formate und Formen zu entwickeln. Das INTERREG-4a Projekt subsumiert die Erfahrungen der deutsch-dänischen Grenzregion unter der Idee „Camp Schleswig“.



Große Gedanken dominieren regionale Minderheiten-Denkschmiede

Zur Denkschmiede, durchgeführt im Mai 2015 im Kontor des Hauses der Minderheiten, wurden zielgerichtet Vertreter des Grenzlandes und weitere Gäste eingeladen. Rund 20 TeilnehmerInnen gaben ihren Input unter Moderation der Minderheitenbeauftragten des Landes Schleswig-Holstein Renate Schnack. Zu den anwesenden Gästen zählten der Vorsitzende des deutsch-dänischen Ausschusses der Region Süddänemark, Hans Philip Tietje, Flensburgs Stadtpräsidentin Swetlana Krätzschmar sowie der Geschäftsführer der Domowina Bernhard Ziesch.

Auf der Agenda standen folgende Themen:

1. Entwicklungsstrategien im deutsch-dänischen Grenzland
2. Regionale Kompetenzen für die Gestaltung Europas
3. Sprachpolitik des Grenzlandes

„Obwohl die Minderheiten über eine Vielzahl an Kompetenzen verfügen, werden diese im Rahmen der zahlreichen Regionalentwicklungsstrategien kaum berücksichtigt.“, heißt es bereits in der im Jahr 2008 vorgelegten „Kompetenzanalyse: Minderheiten als Standortfaktor in der deutsch-dänischen Grenzregion“. Auch 2015 kommen die TeilnehmerInnen zum Schluss, dass die Potentiale des Grenzlandes nicht genutzt werden. Mehr noch: der Ortstafelstreit in Nordschleswig belegt auch den notwendigen Wissens- und Emphatiebedarf in der Region selbst. Mit den Herausforderungen von Abwanderung und Zuwanderung in die Region kommen neue Fragen hinzu. Das Bewusstsein bei den Akteuren zur Zusammenarbeit und gemeinsamen Positionierung ist aber deutlich gestiegen und positiv ausgeprägt.

Die Denkschmiede wird daher zukünftig als ständige Zusammenkunft von Minderheiten- und Mehrheitsvertretern etabliert und regelmässig durchgeführt. Der Fokus auf ein Minderheitencluster wird von einem Vielfalts-Cluster abgelöst.

Die Verwirklichung des Hauses der Minderheiten als Leuchtturm für die Region wurde nicht nur begrüßt sondern als überfällig betrachtet. In Verbindung mit dem vor Ort ansässigen Institutionen wird Flensburg/Flensborg mehr und mehr zur „heimlichen“ Minderheitenhauptstadt in Europa. Zugleich wird ein Vielfalts-Netzwerk koordinierte Maßnahmen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und Kommunikation vornehmen, um die Sichtbarmachung der deutsch-dänischen Region als eine Minderheitenregion von europäischer Dimension zu vermitteln, auch in der Region selbst.

Ein entsprechender Aktionsplan mündet in das Forum2020. Im Jahr 2020 jährt sich die Grenzziehung zwischen Deutschland und Dänemark von 1920 – ein entsprechender Grenzlandgipfel ist in Vorbereitung.

Bis dahin wird das Haus der Minderheiten als feste Größe – eine europäische Adresse im deutsch-dänischen Grenzland sein.



Impressum

**Bericht INTERREG-Projekt Haus der Minderheiten 2013 – 2015
herausgegeben im Auftrag der FUEN, SSF, BDN**

Susann Schenk, FUEN Generalsekretärin

Lenkungsgruppe: Dieter Paul Küssner, Jens A. Christiansen, Uwe Jessen

Projektkoordination: Fabian Tellmann

Fotos: Manfred Bauch / FUEN

Gestaltung / Druck: visuellverstehen GmbH



Coordinated by



With support from